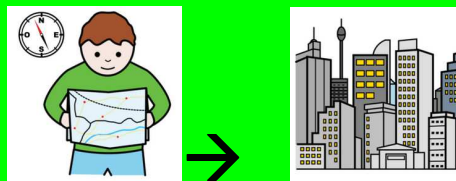


LAA NAME  
Straße  
Wohnort

Name der Schule  
Anschrift der Schule  
Ort der Schule

**Schriftliche Unterrichtsplanung für die UPP am xx.xx.13 zum Thema:**

**„Wir finden uns zurecht im Dschungel der Großstadt!“**



**Formale Angaben**

Datum: xx.xx.13  
Uhrzeit: 09.15 Uhr – 10.00 Uhr  
Ort: Klassenraum der O1 (Fr. XY)  
Lerngruppe: O1 (6 Mädchen und 3 Jungen)  
Trägerfach: Sachunterricht  
Weitere anwesende Personen: Frau XY, Frau Z oder Herr M.  
Integrationshelfer von A.

# I. Längerfristige Planung

## 1. Thematische Angaben:

**Thema der Unterrichtsreihe:** „Wir finden uns zurecht im Dschungel der Großstadt!“

**Förderschwerpunkt der Unterrichtsreihe:** „Visuelle Wahrnehmung - Wahrnehmung der Raumlage und räumlichen Beziehungen“

Die SuS<sup>1</sup> werden in ihrer visuellen Wahrnehmung, insbesondere in der Wahrnehmungskonstanz, Wahrnehmung der Raumlage und räumlichen Beziehungen gefördert, indem sie in Bezug auf den eigenen Körper die entsprechende Position von Gegenständen, Zeichen und Objekten erkennen und mit Wörtern, die die Raum-Lage-Beziehung beschreiben, untermalen.

### Zielschwerpunkt der Unterrichtsreihe im Fach:

Die SuS erhalten einen Zugang zum „Kartenverständnis und der Raumorientierung“, indem sie handlungsorientiert mit Plänen, Karten und Legenden arbeiten, diese gestalten sowie anwenden und sich mit Hilfe von Karten im Raum orientieren.

## 2. Aufbau der Unterrichtsreihe

Thema der Stunde <sup>2</sup>	Ziel der Stunde im Fach und im Förderbereich
1. „Wir finden Folgendes heraus: Was ist ein Lageplan? Was ist eine Legende?“	Die SuS werden in ihrer Wahrnehmungskonstanz gefördert, indem sie die Formen und Farben von Zeichen aus dem Lageplan in die Legende übertragen. Die SuS erarbeiten die Kriterien einer Karte und einer Legende, indem sie eine Karte erhalten und dazu eine Legende verfassen. („Ich schaue genau hin und übertrage die Zeichen/Symbole/Farben für die Gebäude in meine Legende und unsere Legenden müssen übereinstimmen!“)
2. „Wir machen uns schlau: Was ist eine Großstadt? Und wir bauen unsere eigene Stadt auf!“	Die SuS werden in ihrer Wahrnehmung der Raumlage und räumlichen Beziehungen gefördert, indem sie die gebauten Häuser auf verbale Angaben (davor, dahinter etc.) anordnen. Die SuS erarbeiten Merkmale einer Großstadt, indem sie ihre Ideen zur Großstadt sammeln und eine Mindmap erstellen. („Ich baue mein Haus und setze es nach der Beschreibung in unsere Großstadt!“)
3. „Wir gestalten einen Lageplan mit einer Legende zu unserer aufgebauten Stadt!“	Die SuS werden in ihrer Wahrnehmung der Raumlage und räumlichen Beziehung gefördert, indem sie die Position der aufgestellten Häuser in einen Lageplan übertragen. Die SuS wiederholen die Kriterien einer Karte und der dazugehörigen Legende, indem sie

<sup>1</sup> Der Lesbarkeit halber wird in der vorliegenden Unterrichtsplanung die Abkürzung SuS für Schülerinnen und Schüler verwendet.

<sup>2</sup> Eine Unterrichtsstunde kann auch 90 min. umfassen.

	<p>eine Karte zu einem Modell entwerfen.          („Ich schaue genau hin, lege die Karte neben das Modell und übertrage die Zeichen/Symbole/Farben für die Gebäude in die Karte!“)</p>
<p>4. „Wir orientieren uns auf einem „Lageplan“ von Dortmund und suchen die Thier-Galerie!“</p>	<p>Die SuS werden in ihrer Wahrnehmung der Raumlage und räumlichen Beziehung gefördert, indem sie die Thier-Galerie auf dem Lageplan von Dortmund finden.          Die SuS wenden ihre Kenntnisse über Pläne, und Legenden an, indem sie ein Objekt (Thier-Galerie) auf dem Lageplan finden und markieren.          („Ich benutze die Worte unter, über, daneben etc., um zu beschreiben, wo die Thier-Galerie liegt!“)</p>
<p>5. „Der Shopping-Queen auf den Fersen durch die Thier-Galerie – mit einem Plan kein Problem!“</p>	<p>Die SuS werden in ihrer Wahrnehmungskonstanz, Wahrnehmung der Raumlage und räumlichen Beziehung gefördert, indem sie sich auf verbale Angaben hin auf einem Lageplan orientieren und die Legende als Hilfe nutzen.          Die SuS orientieren sich auf einem Plan und finden darauf vorgegebene Punkte, indem sie nach einer verbalen Anweisung eine Route verfolgen und einzeichnen.          („Ich höre genau hin und verfolge die Shopping-Queen durch die Galerie, ich weiß welche Geschäfte sie besucht und finde ihr Ziel!“)</p>
<p>6. „Wir suchen im Straßenatlas den Weg von Iserlohn bis nach Dortmund!“</p>	<p>Die SuS werden in ihrer Wahrnehmung der Raumlage und räumlichen Beziehung gefördert, indem sie eine Routenbestimmung auf einer Landkarte unter Zuhilfenahme der Legende und markierten Punkten vornehmen.          Die SuS vertiefen die Arbeit mit der Karte, indem sie die Route von Iserlohn nach Dortmund auf einem Kartenausschnitt markieren und die Legende anwenden.          („Ich muss genau hinschauen und die Straßen von Feldern, Wäldern und Wiesen unterscheiden!“)</p>
<p>7. „Wir gehen die eingezeichnete Route der Shopping-Queen nach und finden ihr Ziel!“</p>	<p>Die SuS werden in ihrer Wahrnehmung der Raumlage und räumlichen Beziehung gefördert, indem sie ihren eigenen Standpunkt und die eigene Blickrichtung in Bezug auf die eingezeichnete Route auf ihren Plan setzen.          Die SuS übertragen die bisher gesammelten Erfahrungen auf den Alltag, indem sie die eingezeichnete Route auf dem Plan der Galerie nachgehen.          („Ich finde den Punkt, auf dem ich stehe auf meinem Plan und laufe der eingezeichneten Route nach!“)</p>

### 3. Begründungszusammenhang

#### 3.1 Begründung und Analyse des Zielschwerpunktes im Fach

„Wir finden uns zurecht im Dschungel der Großstadt!“

##### 3.1.1 Ausgangslage

Der fachliche Inhalt wurde gewählt, da die SuS vor dem Start der Unterrichtsreihe zum Thema „Wir finden uns zurecht im Dschungel der Großstadt“ noch Schwierigkeiten in der Orientierung auf Plänen, Informationstafeln oder Karten hatten. Die SuS entwickelten das Bedürfnis, sich selbstständig zu informieren, um ein gewünschtes Ziel erreichen zu können. Die SuS forderten es ein, bei dem Besuch des Dortmunder Weihnachtsmarktes bestimmte Stände des Weihnachtsmarktes, an die sie sich aus dem letzten Jahr erinnerten, wiederzufinden. Es ist von Bedeutung, Orientierungshilfen wie Straßenschilder, Pläne, Informationstafeln etc. deuten zu können, um Unsicherheiten zu vermeiden, Ziele zu erreichen und das selbstständige Handeln zu fördern. Die SuS forderten Hilfen ein, um Pläne, Infotafeln etc. deuten zu können, auch wenn die Stufe ihrer Lesekompetenz dies erschwert. Die Handlungskompetenz das selbstständige Orientieren soll aktuell in der Phase der Pubertät gefördert werden, um die Persönlichkeitsentwicklung und Schaffung der eigenen Identität best möglichst zu unterstützen. Das Bedürfnis entsprechend der Peergroup sich möglichst selbstständig in der Innenstadt zu bewegen, soll weitestgehend erfüllt werden.

##### 3.1.2 Definition/Analyse

**Karte** „Karten sind Abbilder der Erde. Es handelt sich in der Regel um zweidimensionale graphische Darstellungen, in denen Linien, Flächen, Symbole, Zahlen und Schrift verwendet werden, um räumliche Informationen wiederzugeben.“ (Knox/Marston 2001, S.30) „Eine Karte zeigt einen größeren oder kleineren Ausschnitt der Erdoberfläche.“ (Nebel 2002, S.20) Die gezeigten Ausschnitte sind verkleinert, verebnet und durch Zeichen und Schrift erklärt.

**Klassifizierung von Karten:** Nach Gebrauchsform (Wandkarten, Handkarten etc.), nach Darstellungsart (Globus etc.), Multimediakarten (Internetkarten etc.), nach Zwecksbestimmung (Wanderkarten, Stadtpläne etc.), nach Kartenausschnitt (Gemeindekarte etc.), nach Ausschnitt des Georaumes, und nach Art der mathematischen Abbildung des Georaumes. (<http://www.mr-kartographie.de/kleine-kartenkunde/klassifizierung-von-karten-und-kartenverwandten-darstellungen.html> letzter Abruf am 19.01.13)

**Merkmale einer Karte:** Die Karte ist verkleinert: Eine Karte gibt eine Landschaft nicht in der natürlichen Größe wieder, sondern verkleinert. Das Verkleinerungsverhältnis wird durch den Begriff Maßstab beschrieben.

**Maßstab:** Der Maßstab wird am Kartenrand angegeben oder er wird durch eine Maßstabsleiste wiedergegeben. Der Kartenmaßstab ergibt sich aus dem Verhältnis einer Strecke auf der Karte zu der Natur. Er wird häufig durch Längenangaben wie 1cm entspricht 1km angeben oder in einem Verhältnis von 1: 100.000 gekennzeichnet. **Kleinmaßstäbliche Karten** sind durch kleine Quotienten gekennzeichnet. (Mit einem Kleinmaßstab lässt sich auf einer Seite ein großer Ausschnitt abbilden.) **Großmaßstäbliche Karten** basieren auf Streckenquotienten (mit einem Großmaßstab wird so z.B. eine Siedlung auf einer Seite abgebildet.) **Eine Karte ist vereinfacht:** „Eine gute Karte beschönigt oder verschweigt die Wahrheit, um es den Kartenbenutzern zu erleichtern, das Wichtigste zu erkennen.“ (Nebel 2001, S.21) Die Vereinfachung wird durch Kartensymbole realisiert. So sind z.B. Straßen in Linienform dargestellt. Eine Karte ist verebnet: → Die dreidimensionale Erde wird auf einer zweidimensionalen Karte abgebildet. Die Darstellung der Oberfläche (**Relief**) wird durch Höhenlinien dargestellt. Dies bedeutet, dass Linien Punkte in gleicher Höhe verbinden, sodass Geländeformen messbar sind. Durch das Hinzufügen von **Schummerungen** wird die Reliefdarstellung plastischer (z.B. werden die Schatten der Berge herausgearbeitet). Da dies nur eine plastische Wirkung hat und nicht messbar ist, wird dies meist in Verbindung mit Höhenlinien verwendet. **Höhenschichten** sind von Höhenlinien begrenzte Flächen. Diese sind mit einer bestimmten Färbung versehen. Die Farbgebung wechselt mit zunehmender Höhe von grün über gelb, hellbraun, dunkelbraun bis rot und violett. Felsen werden durch Rippen- und Kantenlinien dargestellt.

**Legende** Eine Karte wird durch eine Legende erläutert. Eine Legende erklärt die Signaturen/Symbole einer Karte (Dr. Gebauer 2008, S.43). Signaturen/Symbole werden verwendet, um bestimmte Aspekte (Flüsse, Höhendarstellungen, Städte, etc.) vereinfacht und übersichtlich darzustellen. Sie werden in der Legende erklärt. Diese werden in Flächen, Linien, Punkten und Beschriftung dargestellt (Dr. Gebauer 2008, S.43).

**Lageplan** Im Unterschied zu einer Karte stellt ein Lageplan die Position von Gebäuden und die Umgebung grafisch dar (<http://www.duden.de/rechtschreibung/Lageplan> letzter Abruf 19.01.13). So ist eine Karte umfassender als ein Lageplan. Ein Lageplan zeigt Objekte und ihre Position bezogen auf die Umgebung. (Die Lage der einzelnen Geschäfte in der Tier-Galerie bezogen auf das Gebäude.)

##### **Informationstafel**

„Tafel, auf der Informationen zu etwas Bestimmtem gegeben werden.“ (Duden 2011, S.913) Beispielsweise der Ort des nächsten WC etc.)

##### 3.1.3 Richtlinienbezug

Kompetenzbereich:  
Raum Umwelt Mobilität

→ „sich mit Hilfe von

Lageskizzen und Hinweisschildern orientieren und diese beachten.“

→ „Karten und Hilfsmittel als Orientierungshilfe nutzen.“

→ „Strukturen des eigenen Lebensraumes erkunden und beschreiben.“

(Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW 2008).

3. Fähigkeit sich in der Umwelt zurechtzufinden und sie angemessen zu erleben.

3.1.3 Zeichen, Signale und Symbole erkennen, beachten und entsprechend ihrer Bedeutung handeln.

3.1.4 Signalwörter und Ziffern erkennen, beachten und entsprechend ihrer Bedeutung handeln

3.2 Hinweis- und Verkehrsschilder erkennen und sich an ihnen orientieren.

3.2.3 Ein- und Ausgänge, Treppen, Aufzüge und Rolltreppen finden und benutzen.

(Richtlinien und Lehrpläne für die Schule für Geistigbehinderte in NRW, 1980).

### 3.1.4 Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung

Der fachliche Inhalt ist für die SuS gegenwärtig von Bedeutung, um sich im Zuge der Pubertät zunehmend selbstständiger im Alltag orientieren zu können. Die SuS forderten es ein, entsprechend ihrer Peergroup sich so selbstständig wie möglich in der Innenstadt zu bewegen. Für die SuS ist es gegenwärtig von Bedeutung, im Umgang mit Plänen und Informationstafeln an Sicherheit zu erlangen. Die häufig kurze Gedächtnisspanne ermöglicht es den SuS nicht, sich einen Weg einzuprägen, so dass ein Plan eine große Erleichterung darstellt. Die SuS der Klasse haben auch privat die Möglichkeit, sich zum Shoppen zu verabreden. Die Unterrichtseinheit knüpft an aktuelle Bedürfnisse an und gibt den SuS Sicherheit für den Alltag. Zukünftig wird es von immer größerer Bedeutung sein, sich möglichst selbstständig im Alltag orientieren zu können. Die SuS sollen Ängste und Hemmungen im Umgang mit Plänen und Informationstafeln ablegen. Die SuS, denen das Lesen schwerfällt, sollen die Möglichkeit für sich gewinnen, auf Schildern, Informationstafeln oder Plänen mit Legenden wichtige Signalwörter kennenzulernen und sich diese einzuprägen, um sich zukünftig selbstständig orientieren zu können.

### 3.1.5 Didaktische Reduktion

In der zu zeigenden Stunde liegt der Schwerpunkt darauf, dass die SuS zum einen die Symbole (Schilder) von den Geschäften, die auf dem Hörspiel erwähnt werden, in der Legende finden und markieren. Zum Anderen sollen die SuS die markierten Geschäfte in der Legende auf dem Lageplan suchen. Die SuS sollen dann eine Route auf dem Lageplan einzeichnen. Sie sollen dabei die Legende zu Hilfe nehmen. Die SuS sollen schwerpunktmäßig mit Signalwörtern oder Symbolen arbeiten, um eine Überforderung im Bereich der visuellen Wahrnehmung zu vermeiden. Die SuS arbeiten zunächst mit Lageplänen und Legenden, um die Möglichkeit der Orientierung mit Hilfe eines Plans zu erproben. Der Bereich der Kartenwelt wird nur basal angesprochen. Auf komplexe Karten, komplexe Stadtpläne wird verzichtet. Die SuS erhalten Auszüge von Karten in reduzierter Form, um eine Überforderung zu vermeiden. Der Plan der Tier Galerie ist vereinfacht dargestellt. Der Grad an Differenzierung eines Plans bzw. einer Karte kann minimal zwischen den SuS variieren.

### 3.6.1 Begründungen:

**Begründung der Sozialform:** In den Phasen der Hinführung und der Klärung der Lernaufgabe sowie in den Reflexionsphasen wird das gelenkte Unterrichtsgespräch gewählt, damit die SuS sich auf die Thematik einlassen können. Die Konzentration der SuS kann somit fokussiert und unterstützt werden. In der Phase des Arbeitens an der Lernaufgabe arbeiten die SuS in Dreiergruppen. Dies wird dadurch begründet, dass die SuS sich in einer der nachfolgenden Stunden mit der erarbeiteten Route tatsächlich in der Tier-Galerie orientieren sollen (3 SuS pro Gruppe nötig). Zudem sollen die Leser die Nichtleser unterstützen. Die SuS sollen sich über unterschiedliche Routen austauschen können. Zum Ende der Stunde findet ein erneuter Wechsel der Sozialform statt. Die SuS versammeln sich erneut in einem Halbkreis vor der Themenwand. So gelingt es, die Aufmerksamkeit der SuS erneut zu fokussieren.

**Begründung der Methode:** Die SuS hören ein Hörspiel, in dem eine Route durch die Tier-Galerie beschrieben wird. Die SuS sollen nach dem Gehörten in Dreiergruppen eine Route in einem Plan einzeichnen. Dies entlastet die SuS in ihrer visuellen Wahrnehmung (sie müssen nicht Lesen und sich auf dem Plan orientieren) und gibt ihnen die Möglichkeit, die Raumorientierung als Beitrag zum selbstständigen Handeln zu nutzen → orientierendes Denken/Route auf dem Plan erarbeiten → Raumorientierung geben → Route auf die Tier-Galerie übertragen → Selbstständiges Handeln/ sich selbstständig in der Tier-Galerie orientiert bewegen können.

**Begründung der Medien:** Die Phasen der Stunde sind durch Symbole visualisiert. Dies ermöglicht den SuS, die Struktur einzuhalten. Die Klammern dienen als Hilfe für die Orientierung, in welcher Phase gerade gearbeitet wird. Zu Beginn der Stunde decken die SuS Stück für Stück die Stellwand mit dem Plan der Tier- Galerie ab. Das Vorwissen wird somit aktiviert und erste Vermutungen können angestellt werden im Hinblick auf das Stundenthema. Das Hörspiel, welches eine Route durch die Tier-Galerie beschreibt, dient der Konkretisierung des Themas, was durch einen Plan gestützt wird. In der Phase der Klärung der Lernaufgabe erarbeiten die SuS anhand des exemplarischen Lageplans, dass sie nach dem Gehörten eine Route einzeichnen sollen. Sie erarbeiten eine Checkliste der genannten Geschäfte und setzen dies in Zusammenhang zur Legende der Tier-Galerie. Die SuS erarbeiten anhand eines „Wir beachten“ Plakats drei Tipps, die der visuellen Unterstützung dienen. Zur Reflexion des Förderbereiches Visuelle Wahrnehmung dienen die Lagepläne, mit den eingezeichneten Routen und die darauf markierten Geschäfte, die ebenfalls in der Legende gefunden worden sind. Die SuS beschreiben die Route mit Hilfe der Wörterliste zur Raumorientierung und überprüfen die Verwendung der Tipps. Der fachliche Inhalt wird überprüft, indem die SuS die Kriterien eines Lageplans und einer Legende wiedergeben sowie die Besonderheit des Lageplans der Tier-Galerie im Vergleich zur Karte beschreiben.

## 3.2 Begründung und Analyse des Zielschwerpunktes im Förderbereich

### 3.2.1 Ausgangslage

Grund für die Wahl des Förderbereiches „Visuelle Wahrnehmung, Wahrnehmungskonstanz/Wahrnehmung der Raumlage und räumlichen Beziehungen“ ist die Tatsache, dass die SuS noch Schwierigkeiten haben, sich auf Lageplänen, Informationstafeln so zu orientieren, dass es ihnen gelingt, gezielt Informationen zu entnehmen. Die SuS haben häufig noch Schwierigkeiten, bildliche Darstellungsformen zu erfassen und zu identifizieren. Dies ist für die Orientierung im Alltag von großer Bedeutung. Die Rechts-Links-Orientierung fällt vielen SuS noch besonders schwer, wenn es um die Orientierung auf Plänen geht. Die SuS bekommen mittels einfacher Lagepläne (bis hin zu komplexeren Lageplänen) die Möglichkeit, die Wahrnehmung der Raumlage sowie die der räumlichen Beziehung zu üben. Die SuS fordern es ein, sich möglichst selbstständig orientieren zu können, somit ist eine Förderung der visuellen Wahrnehmung zwingend notwendig, da ihr beinahe jede Handlung zugrunde liegt.

*Ein höchst verworrenes Quartier, ein Straßennetz, das jahrelang von mir gemieden wurde, ward mit einem Schlag übersichtlich, als eines Tages ein geliebter Mensch dort einzog. Es war, als sei in seinem Fenster ein Scheinwerfer aufgestellt und zerlege die Gegend in Lichtbüscheln.“ (Walter Benjamin 1955)*

### 3.2.2 Passung zwischen ZISCH und ZÖSCH

Die Passung zwischen ZISCH und ZÖSCH ergibt sich aus der Tatsache, dass eine notwendige Bedingung im Umgang mit Lageplänen, Karten und ähnlichem die Fähigkeit der visuellen Wahrnehmung ist. Die Wahrnehmung der Raumlage ist die Voraussetzung dafür, dass ein Kind die visuelle Welt nicht verzerrt sieht. Die Wahrnehmung der Raumlage ermöglicht es den SuS, Gegenstände, Symbole etc. in eine (richtige) Beziehung zu sich selbst zu sehen. Dies ist eine Notwendigkeit, um Lagepläne lesen und deuten zu können, um sie letztendlich für die Orientierung im Raum nutzen zu können. Des Weiteren ist die Wahrnehmung der Raumlage eine Voraussetzung, um Wörter verstehen zu können, die die Raum-Lage-Beziehung bezeichnen. Dies lässt sich anhand von Lageplänen, die von den SuS gestaltet oder gedeutet werden, optimal fördern. Die SuS können so an altersgerechten Themen ihre visuelle Wahrnehmung schulen. Die Ortsbestimmung auf Lageplänen oder Landkarten schließt die visuomotorische Koordination und die Wahrnehmung der Raumlage sowie der räumlichen Beziehungen ein. Verworrene Lagepläne, Informationstafeln, Stadtpläne sowie fremde unübersichtliche Gebiete werden durch die Förderung der visuellen Wahrnehmung übersichtlicher und somit einleuchtender.

### 3.2.3 Definition

„Visuelle Wahrnehmung ist die Fähigkeit, visuelle Reize zu erkennen, zu unterscheiden und sie durch die Assoziation mit früheren Erfahrungen zu interpretieren. Visuell wahrzunehmen, bedeutet nicht nur die Fähigkeit, gut zu sehen. Die Interpretation eines visuellen Reizes erfolgt im Gehirn, nicht durch die Augen.“ (Frostig, 1974, S. 5)

#### Teilkompetenzen der visuellen Wahrnehmung

**Visuomotorische Koordination** → meint „die Fähigkeit das Sehen mit den Bewegungen des eigenen Körpers oder Teilen des Körpers zu koordinieren.“ (Frostig 1974, S.5)

**Figur-Grund-Wahrnehmung** → ist die Fähigkeit, aus der Gesamtzahl von einströmenden Reizen eine begrenzte Zahl auszuwählen und diese zum Zentrum der Aufmerksamkeit zu machen. Die ausgewählten Reize bilden die Figur in unserem Wahrnehmungsfeld und die anderen Reize den ungenau wahrgenommenen Grund (vgl. Frostig, 1974, S.6).

**Wahrnehmungskonstanz** → ist die Fähigkeit, bestimmte Eigenschaften eines Gegenstandes wie seine Form, Lage oder Größe trotz eines unterschiedlichen Netzhautbildes unverändert wahrzunehmen. Gegenstände werden trotz Unterschiede in Größe, Helligkeit, und Farbe konstant wahrgenommen. So wird die Größe konstant wahrgenommen, auch wenn Gegenstände in der Ferne oder aus der Nähe betrachtet werden. Die Helligkeit wird unabhängig von der Menge an Licht konstant wahrgenommen (Frostig 1974, S.7).

**Wahrnehmung der Raumlage** → meint die Fähigkeit, die eigene Person als Zentrum ihrer eigenen Welt zu deuten und von dem Standpunkt aus Gegenstände als hinter, vor, über etc. wahrzunehmen. Eine Beeinträchtigung der Wahrnehmung der Raumlage bedeutet eine Verzerrung der visuellen Welt. Gegenstände oder Symbole werden dann nicht in der richtigen Beziehung zu sich selbst gesehen. Dies äußert sich in Schwierigkeiten, Wörter der Raumlage zu verstehen und Wörter sowie Zahlen in der richtigen Lage wahrzunehmen (Frostig 1974, S.7)

#### Wahrnehmung räumlicher Beziehungen

Die Fähigkeit, die Lage von zwei oder mehr Gegenständen in Bezug zu sich und in Bezug zueinander wahrzunehmen. Diese Fähigkeit entwickelt sich aus der einfacher strukturierten Wahrnehmung der Raumlage. Bei der Wahrnehmung der räumlichen Beziehungen wird jede beliebige Anzahl von Teilen in Bezug zueinander gesehen. Demnach verlangen alle Teile gleich viel Aufmerksamkeit. Somit entsteht ein Unterschied zur Figur-Grund-Wahrnehmung (Frostig 1974, S.8)

### 3.2.5 Didaktische Reduktion

Die Förderung der visuellen Wahrnehmung umfasst einen großen Bereich mit verschiedenen Schwerpunkten, der je nach Autor noch weiter unterteilt werden kann (vgl. Ledl, 1994, S. 41ff). In dieser Reihe werden die Schwerpunkte auf die Bereiche Wahrnehmungskonstanz, Wahrnehmung der Raumlage und räumlichen Beziehungen gelegt.

Die SuS erkennen zunächst Symbole und Zeichen des Alltags wieder, um ihnen eine Orientierung geben zu können. Sie erfahren und erleben, dass Symbole, Bilder und Zeichen (z.B. für Post, Sparkasse, Bushaltestelle etc.) konstant sind. Die SuS erfahren des Weiteren, dass Positionen im Raum durch Wörter beschrieben werden können. Sie übertragen dies auf eine abstraktere Ebene, indem sie mit Lageplänen arbeiten, selbst welche gestalten und beschreiben. Die SuS üben sich im Orientieren auf einem Lageplan, indem sie es üben von dem eigenen Körper ausgehend und auf Anweisungen hin, sich auf einem Plan zu orientieren. Dies wird unterstützt durch das Lesen und Verwenden von Legenden. Die SuS müssen sich nicht auf komplexeren Karten orientieren, die eine große Fläche darstellen und über eine komplexe Legende mit vielen Zeichen verfügen, da dies eine Überforderung der visuellen Wahrnehmung bedeuten könnte.

### 3.2.4 Richtlinienbezug

6.2.4 Richtlinienbezug

3.1.3 Zeichen, Signale und Symbole erkennen

3.1.4 Signalwörter und Ziffern erkennen und beachten

3.2.2 Fähigkeit, sich im Verkehr zurechtzufinden.

5. Fähigkeit, die Sachumwelt zu erkennen und mitgestalten zu können.

(Kultusministerium des Landes NRW, 1980)

## II. Stundenbezogene Planung

### Thema der Unterrichtsstunde:

„Der Shopping-Queen auf den Fersen durch die Thier-Galerie – mit einem Plan kein Problem!“

### Förderschwerpunkt der Unterrichtsstunde

Die SuS werden in ihrer Wahrnehmungskonstanz, Wahrnehmung der Raumlage und räumlichen Beziehung gefördert, indem sie sich auf verbale Angaben hin auf einem Lageplan orientieren und die Legende als Hilfe nutzen.

### Zielschwerpunkt der Unterrichtsstunde im Fach

Die SuS orientieren sich auf einem Plan und finden darauf vorgegebene Punkte, indem sie nach einer verbalen Anweisung eine Route verfolgen und einzeichnen.

### Zielorientierte Handlungsschritte bezogen auf das Fach (F) und den Förderbereich (FB)

Die SuS sollen die Ziele der Stunde erreichen, indem:

#### **in der Hinführung zur Lernaufgabe**

- die SuS durch den Plan, den sie schrittweise abdecken, ihr Wissen über Pläne und Legenden aktivieren. (F)
- die SuS durch das Hörspiel erarbeiten, dass sie eine Route auf dem Plan erstellen sollen. (F)
- die SuS den Plan als Lageplan und die Legende als dazugehörig und die Geschäfte kennzeichnend identifizieren. (FB)
- die SuS das Symbol der Thier-Galerie erkennen und identifizieren. (FB)
- die SuS durch das Hörspiel erkennen, dass sie sich auf dem Plan räumlich orientieren müssen, um das Hörspiel nachzuvollziehen. (FB)
- die SuS die Symbole für die Bezeichnung für die Raumorientierung erkennen. (FB)

#### **beim Klären der Lernaufgabe**

- die SuS durch den exemplarischen Lageplan die Kriterien erörtern, einen Plan zu lesen. (F)
- die SuS die Legende zu dem Plan in Beziehung setzen und die Kriterien erarbeiten (Farbe der Symbole, Form der Symbole → Bedeutung). (F)
- die SuS das Hörspiel in Bezug zu dem exemplarischen Plan setzen → Gehörtes auf dem Plan bzw. der Legende wieder entdecken. (FB)
- die SuS die Wörter herausarbeiten, die beschreiben, wie sie sich auf dem Plan bewegen müssen. (FB)
- die SuS den Blickwinkel einnehmen, um sich richtig auf dem Plan zu orientieren. → Plan in die richtige Lage zum eigenen Körper setzen. (FB)

#### **beim Arbeiten an der Lernaufgabe**

- die SuS nach dem Hörspiel eine Route auf dem Lageplan einzeichnen. (F)
- die SuS die Legende verwenden, um auf dem Plan die erwünschten Geschäfte zu finden. (F)
- die SuS den Plan nutzen, um sich eine möglichst geschickte/direkte Route zurechtzulegen → keine Umwege → Plan als Hilfsmittel begreifen. (F)
- die SuS die gehörten Geschäfte auf der Legende markieren. (FB)
- die SuS die markierten Geschäfte in der Legende auf dem Plan markieren. (FB)
- die SuS den Plan in die richtige Lage (Blickwinkel) zu sich selbst setzen. (FB)

- die SuS den im Hörspiel erwähnten Eingang auf dem Plan entdecken. → Real-Foto. (FB)
- die SuS sich auf dem Plan orientieren und eine Route möglichst ohne Umwege einzeichnen → markierte Geschäfte auf dem Plan miteinander verbinden ohne einen Weg doppelt markieren zu müssen. (FB)

#### **in der Auseinandersetzung mit der Lernaufgabe**

- die SuS erklären, was sie für einen Lageplan verwendet haben → Besonderheit des Plans vom Einkaufscenter. (F)
- die SuS erklären, was das Besondere an der Legende ist und wie die Legende aufgebaut ist. (F)
- die SuS die Übersichtlichkeit von Plan und Legende überprüfen in Hinblick auf die Kriterien Plan und Legende. (F).
- die SuS die im Hörspiel erwähnten Geschäfte eingezeichnet auf der Legende vorstellen. (FB)
- die SuS kommunizieren, ob sie die Geschäfte und den Eingang auf dem Plan mithilfe der Legende gefunden haben. (FB)
- die SuS die eingezeichnete Route verbalisieren unter Verwendung der Begriffe der Raumorientierung. (FB)
- die SuS überprüfen, ob die verbalisierten Begriffe zu der eingezeichneten Route auf dem Plan passen. (FB)
- die SuS überprüfen, ob die Route zu dem Hörspiel passt.
- Die SuS überprüfen, ob die Geschäfte so miteinander verbunden sind, dass kein Hindernis im Weg ist, kein Geschäft doppelt besucht wurde und die Route ohne Umwege ist.

#### **Hinweise zur Lerngruppe/ Differenzierungsmaßnahmen:**

- A. arbeitet eng mit Frau Z od. Herrn M. zusammen und versucht – soweit es ihm möglich ist – den Talker zu nutzen.
- A. bekommt die Sequenza-Box, um sich den Arbeitsauftrag erschließen zu können.
- A. bekommt den „Lese-Stift“, um sich die Namen der Geschäfte auf der Legende vorlesen zu lassen.
- A. erhält die Möglichkeit die Bildkarten den realen Produkten zuzuordnen.
- C. befindet sich momentan in einer Phase geprägt durch eine geringe Konzentrationsfähigkeit, geringe Frustrationstoleranz und den Gedanken, dass alle ihm etwas Schlechtes wollen.
- K. testet in Kombination mit C. häufig Grenzen aus. Er muss an Regeln und die Konsequenzen seiner Handlungen erinnert werden.
- H. verfällt häufig in eine tiefe geistige Abwesenheit. LAA ermuntert sie verbal, sich zu konzentrieren.
- P. bekommt seit dem Einsetzen der Pubertät häufig Lachanfalle, die sie nur schwer kontrollieren kann. Besonders in Kombination mit C. stellt dies Schwierigkeiten dar.
- Für die SuS ist es noch eine große Herausforderung, sich auf bzw. mit komplexen Lageplänen zu orientieren.
- Die voraussichtlich anwesenden SuS sind im Hinblick auf den Förderbereich recht homogen, was eine Differenzierung bezüglich der Medien, Komplexität und zusätzlichen Hilfestellung nicht erforderlich macht. Die Arbeitsaufgabe, die Legende und der Lageplan sind so gestaltet, dass Leser und Nichtleser mit ihm arbeiten können.
- Die Unterscheidung zwischen Rechts und Links stellt für viele SuS eine besondere Herausforderung dar. Um die Unterscheidung zu fördern und den SuS eine Sicherheit zu geben, erhalten sie die Möglichkeit, sich eine Erkennungshilfe an das Handgelenk zu legen.



### 3. Lernvoraussetzungen

Zeichenerklärung: \*\*\*\* fast immer zu beobachten    \*\*\* häufig zu beobachten    \*\* selten zu beobachten    \* bisher noch nicht beobachtet

Allgemeine Lernvoraussetzungen	A.	P.	C.	H.	K.	J.	A.	Jo.	S.	Individuelle Maßnahmen
Kann angemessen mit den Arbeitsmaterialien umgehen	*	**	***	**	***	**	***	**	***	Jo. arbeitet häufig noch vorschnell, worunter das Material leidet. Ihr wird Ruhe vermittelt. A. arbeitet eng mit Frau Schönenberg zusammen, damit sie mit den Materialien arbeitet.
Kann konzentriert an einer Aufgabe arbeiten	*	**	***	**	***	**	**	**	***	H. verfällt häufig in Phasen tiefer geistiger Abwesenheit. Sie wird verbal ermuntert, sich zu konzentrieren. C. ist häufig sehr unruhig. Er wird ermutigt und bestärkt, ruhig zu arbeiten.
Kann eine Aufgabe vollständig erledigen	*	**	***	**	***	**	**	**	**	Jo. bricht häufig die Aufgaben vorschnell ab. Sie wird unterstützt ihre Aufgabe sorgfältig bis zum Ende zu bearbeiten.
Kann bei auftretenden Schwierigkeiten Hilfe einfordern	*	***	***	**	**	*	**	**	**	S. arbeitet meist sehr still. Ihr fällt es noch schwer, wenn es nötig ist, Hilfe einzufordern. Ihr wird die Sicherheit vermittelt, dass ihr Hilfe zusteht und sie diese einfordert.

Lernvoraussetzungen bzgl. des fachlichen Inhaltes (Lagepläne und Legenden)	A.	P.	C.	H.	K.	J.	A.	Jo.	S.	Individuelle Maßnahmen
Kann einen Lageplan als einen Lageplan erkennen und basale Kriterien nennen.	*	**	***	**	***	**	**	**	***	A., P. und J. brauchen eine visuelle Unterstützung. A. bekommt Unterstützung durch Frau Schönenberg in der Arbeit mit dem Talker. H. benötigt verbalen Zuspruch, um sich aktiv konzentrieren zu können.
Kann eine Legende als Legende identifizieren und basale Kriterien nennen.	*	**	***	**	***	**	**	**	***	C. und K. müssen in einigen Situationen auf die Kommunikationsregeln hingewiesen werden. J., P. und A. benötigen Bilder und Materialien zur Visualisierung.
Kann eine Legende auf einen Plan beziehen.	*	*	***	**	***	**	**	*	***	P., J., H. und A. benötigen das Material und verbale Unterstützung, um Erklärungsansätze zu formulieren.
Kann eine Legende deuten und die Symbolverwendung erklären.	*	**	****	**	****	***	**	**	**	P., J., H. und A. bekommen verbale Unterstützung, Vergleichsmöglichkeiten, visuelle Unterstützung und Material, um basale Zusammenhänge zu formulieren.
Kann eine Route auf einem Plan einzeichnen.	*	*	***	**	***	**	**	**	**	K. und C. bekommen einen kleinen Denkanstoß. J., P., H. und A. benötigen ein konkretes Beispiel, um Vermutungen anstellen zu können.
Kann einen Plan und eine Legende auf die Übersichtlichkeit überprüfen	*	*	**	*	**	*	*	*	**	K. und C. bekommen einen kleinen Denkanstoß. P., A., J. und H. benötigen Bilder und verbale Unterstützung.

Lernvoraussetzungen bzgl. der visuellen Wahrnehmung	A.	P.	C.	H.	K.	J.	A.	Jo.	S.	Individuelle Maßnahmen
Kann Symbole und Zeichen wieder erkennen.	**	***	***	**	***	***	***	***	***	K. und C. fällt es momentan schwer, sich im Sitzkreis zu konzentrieren. LAA unterstützt sie verbal und erinnert an die Regeln. Bei H. ist es stark von ihrer individuellen Tagesform abhängig, ob es ihr gelingt sich zu konzentrieren und sich auf die Gespräche einzulassen.
Kann die erwähnten Geschäfte auf der Legende finden	*	**	***	**	***	**	***	**	***	A., P., J. und H. benötigen konkrete Bilder, um die Kriterien und Regeln für die verschiedenen Phasen aufzustellen. C. hat momentan große Schwierigkeiten, konzentriert zu arbeiten, daher muss er verbal an die Struktur und die Regeln erinnert werden.
Kann Symbole und Zeichen von der Legende auf den Lageplan übertragen und dort markieren.	*	**	***	**	***	**	***	**	***	A. arbeitet eng mit Adrian zusammen und bekommt die Anleitung Schritt für Schritt in Bild. H. muss besonders in der Phase der Denkzeit beobachtet werden. C. muss je nach Tagesform von LAA od. L. unterstützt werden, um zu der nötigen Ruhe zu gelangen.
Kann die Geschäfte auf dem Lageplan zu einer Route verbinden.	*	**	***	**	***	**	***	**	***	P., H. und J. benötigen je nach Partner noch verbale Unterstützung, um in ein Gespräch über die Ergebnisse kommen zu können. C. und K. müssen je nach Stimmung an die Regeln erinnert werden.
Kann Wörter zur Raumorientierung verwenden, um die Route zu beschreiben. z.B. Rechts-Links-Unterscheidung	*	**	***	*	***	**	***	**	***	C. und K. müssen daran erinnert werden, ihre Gruppenmitglieder anzuhören. H., P. und J. müssen ermutigt werden, ihre Ergebnisse der Gruppe vorzustellen.
Kann den Lageplan in Bezug zum eigenen Körper richtig deuten.	*	**	***	*	***	**	**	**	***	A., H. und P. müssen an das Versetzen der Klammer erinnert werden und dabei unterstützt werden, den Wechsel der Phasen vorzunehmen.
Kann eine Route ohne Hindernisse, Umwege etc. in den Lageplan einzeichnen.	*	**	***	**	***	**	**	**	***	A., P. und H. benötigen eine visuelle Unterstützung, um die Arbeit reflektieren zu können.

#### 4. Verlaufsplanung

Phase/Zeit/Sozialform	Unterrichtsaktivität	Didaktisch-methodischer Kommentar	Pädagogische Maßnahmen/Alternativen	Medien/Material
<b>Hinführung zur Lernaufgabe</b> ca. 7 Min.	<ul style="list-style-type: none"> <li>„SuS decken Bild vom Lageplan ab!“</li> <li>Wiederholen die Kriterien → Plan/Legende.</li> <li>SuS hören das Hörspiel.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Motivation, Orientierung, Anknüpfen an Vorwissen, bekannter Einstieg</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>SuS grenzen das</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Stundenplakat</li> <li>Reihenplakat</li> <li>Themenablage</li> </ul>

<p>Theaterkreis vor der Themen-Wand/ gelenktes Unterrichtsgespräch.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• SuS stellen <b>Vermutungen</b> auf, was das Hörspiel mit dem Lageplan und der Legende zu tun hat.</li> <li>• SuS <b>vermuten und deuten</b>, dass sie auf dem Lageplan und der Legende das Gehörte entdecken können</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorwissen aktualisieren</li> <li>• Verschärfung des Problems, Motivation, Neugier wird angeregt</li> <li>• Wissensaktivierung</li> <li>• Fragehaltung wird aufgebaut und geschärft.</li> <li>• Vermutungen werden aufgestellt, der Wille wird geweckt, sich mit dem Lageplan zu beschäftigen</li> </ul>	<p>Stundenthema ein</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• LAA ermutigt und unterstützt SuS, sich verbal zu äußern</li> <li>• LAA unterstützt SuS in der Strukturierung der Fragestellung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hörspiel (siehe Anhang)</li> <li>• CD-Player</li> <li>• Lageplan auf der Tafel (Foto im Anhang)</li> </ul>
<p><b>Klären der Lernaufgabe</b> ca. 8 Min. Theaterkreis/ gelenktes Unterrichtsgespräch</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• SuS erarbeiten die Lernaufgaben anhand vom exemplarischen Plan bzw. der Legende und erfahren, dass sie in den Teams eine Route erarbeiten sollen.</li> <li>• SuS geben den Nutzen eines Lageplans und einer Legende wieder und erörtern Kriterien.</li> <li>• SuS erschließen, dass sie nach dem Hörspiel eine Route planen sollen.</li> <li>• SuS erschließen sich die Kriterien → wir erkennen die Geschäfte und markieren diese und finden sie auf der Legende; wir verbinden die Geschäfte, ohne Umwege oder Hindernisse zu übermalen; wir beschreiben die Route mit unseren „Raumwörtern“; wie muss ich den Plan halten.</li> <li>• SuS proben dies anhand des exemplarischen Plans.</li> <li>• SuS überprüfen, verbessern sich gegebenenfalls und geben sich Tipps.</li> <li>• SuS erarbeiten, dass sie auf den Timer achten, das Aufräumsignal beachten und in den Halbkreis zurückkommen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Aufgabe wird deutlich.</li> <li>• Die Aufgaben und sind in Bild und Schrift dargestellt → Differenzierung</li> <li>• Fokus wird auf Zösch gelenkt.</li> <li>• Zösch wird differenziert erörtert</li> <li>• Strukturierungshilfe wird verdeutlicht</li> <li>• Zeitliche Orientierung wird gegeben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• LAA achtet besonders auf P. und H., um die Konzentration zu fördern.</li> <li>• LAA bindet SuS immer nach dem Frage-Antwort-Prinzip mit in das Gespräch ein</li> <li>• Gelingt es C. nicht, sich zu konzentrieren, wird er an die Regel erinnert → evtl. Auszeit.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Exemplarischer Lageplan mit Legende, Bildkarten der Geschäfte, Hörspiel</li> <li>• Bildkarten mit Kriterien für das Arbeiten mit einem Lageplan und einer Legende</li> <li>• Klammern mit Fotos → Teams</li> <li>• das Schwein (akustisches Signal).</li> <li>• Vorbereitete Gruppentische</li> <li>• CD-Player, Hörspiel</li> <li>• Exemplarisches Arbeitsblatt für die Gruppenarbeit</li> <li>• „Time-Timer“</li> <li>• „Hilfehand“</li> <li>• Bänder zur Rechts-Links-Unterscheidung</li> </ul>
<p><b>Arbeiten an der Lernaufgabe</b> Ca. 20 min. In Gruppen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• SuS verteilen sich in den Teams an die Gruppentische.</li> <li>• SuS hören das Hörspiel und suchen die in der Geschichte gehörten Geschäfte und Produkte. SuS markieren diese in der Legende</li> <li>• Die SuS überprüfen, ob sie den Plan richtig liegen haben.</li> <li>• Die SuS suchen die markierten Geschäfte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die SuS gehen an die vorbereiteten Tische, welche räumlich getrennt voneinander sind, um das Hören des Hörspiels realisieren zu können.</li> <li>• Die Symbole und Bilder sowie der Lageplan mit Legende sind so gestaltet, dass die Materialien für alle zugänglich sind.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• H., P., und J. benötigen oft noch einen Anstoß, sich auf die Arbeit in den Teams einzulassen</li> <li>• H. fällt es noch sehr schwer, sich über einen Zeitraum zu konzentrieren und sich zu strukturieren. LAA unterstützt sie verbal.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lagepläne, Legenden, Arbeitsauftrag</li> <li>• CD-Player, Hörspiel, Stifte</li> <li>• „Hilfehand“</li> <li>• Bänder zur Rechts-Links-Unterscheidung, Symbole zu Raumwörtern</li> <li>• Sequenza-Box, Lesestift, Talker</li> <li>• das Schwein (akustisches</li> </ul>

	<p>aus der Legende auf dem Lageplan wieder und kennzeichnen diese.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• SuS verbinden die Geschäfte unter Beachtung, dass sie kein Hindernis übermalen und keinen Umweg einzeichnen.</li> <li>• SuS beschreiben gemeinsam die Route unter Verwendung der erarbeiteten „Raumwörter“</li> <li>• SuS können je nach Zeit die Route mit einem Playmobilmännchen abgehen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• A.→ Unterstützung/Differenzierung → Takler, Sequenza-Box, Lesestift.</li> <li>• L., L. und LAA verteilen sich mit auf die Teams. Die Teams bewegen sich auch in einer der nachfolgenden Stunden in der gesetzten Kombination real nach dem Plan durch die Thier-Galerie</li> <li>• Das Thema der Stunde wird durch L. und LAA erneut transparent gemacht, indem sie die SuS ermutigen und verbal dazu anregen, die Route zu erzählen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• P. wird unterstützt im Strukturieren ihrer Gedanken</li> <li>• Wenn nötig, werden einzelne SuS erneut sowohl an die Kommunikationsregeln als auch an die Kriterien im Umgang mit Lageplänen und Legenden erinnert</li> </ul>	<p>Signal).</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Playmobilmännchen</li> </ul>
<p><b>Auseinandersetzung mit der LA und Reflexion</b> Ca.10 min. Theaterkreis/ gelenktes Unterrichtsgespräch</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Ergebnisse von den Teams werden mit in den Halbkreis gebracht</li> <li>• Die SuS reflektieren die Legende und den Plan im Hinblick auf die Kriterien und die Übersichtlichkeit → mittels Bewertung durch den Daumen</li> <li>• SuS schildern ihr Vorgehen in den Teams.</li> <li>• Die SuS geben die erwähnten Geschäfte auf dem Hörspiel wieder → wird auf Liste abgehakt und die Legenden der Teams überprüft.</li> <li>• SuS stellen ihre Pläne vor und zeigen die markierten Geschäfte. → überprüfen, ob diese mit der Legende übereinstimmen.</li> <li>• SuS beschreiben mit Hilfe der „Raumwörter“ die eingezeichnete Route. Die anderen SuS vergleichen/überprüfen, ob die verwendeten Wörter die richtige Richtung wiedergeben und ob Hindernisse übermalt wurden.</li> <li>• SuS reflektieren das Arbeiten mit dem Lageplan und der Legende und geben eine persönliche Einschätzung wieder, ob es ihnen gelungen ist die Kriterien einzuhalten. → SuS erwähnen Schwierigkeiten und formulieren Verbesserungsvorschläge</li> <li>• LAA gibt Aussicht auf die nächste Stunde!</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Damit die SuS sich auf die Reflexion konzentrieren, findet erneut ein Wechsel der Sozialform statt.</li> <li>• Überprüfen der fachlichen Kriterien</li> <li>• SuS präsentieren die Arbeitsergebnisse im Halbkreis.</li> <li>• Schwerpunkt liegt darauf, die Wahrnehmungskonstanz und die Raumorientierung auf dem Lageplan zu überprüfen.</li> <li>• Überprüfen der Wahrnehmungskonstanz</li> <li>• Die Wahrnehmung der Raumorientierung wird überprüft</li> <li>• SuS können so zu der Schlussfolgerung kommen, ob es ihnen nun möglich ist, sich in der nächsten Woche in der Thier-Galerie zurecht zu finden → Bezug zum Alltag</li> <li>• Überprüfung und Reflexion</li> <li>• Orientierung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• LAA unterstützt und regt dies durch den Bezug zu dem exemplarischen Lageplan und dem Hörspiel an</li> <li>• LAA unterstützt die SuS verbal und bietet als Hilfe die Symbole zur Raumorientierung an</li> <li>• H., J. und P. zeigen oft noch Schwierigkeiten in der Selbsteinschätzung Die LAA unterstützt hierbei durch Impulse.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitsergebnisse dargestellt auf den Lageplänen</li> <li>• Bildmaterial für die Kriterien</li> <li>• Liste zum Vergleich der Geschäfte</li> <li>• Playmobilmännchen</li> <li>• Aussichtskarte auf die folgende Stunde.</li> </ul>

## Literatur

- Dudenredaktion (2011). Deutsches Universalwörterbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Mannheim/Zürich:Dudenverlag.
- FROSTIG, M.: Wahrnehmungstraining, Anweisungsheft. Dortmund: W. Crüwell Verlag, 1974.
- Dr. Gebauer (2008). Duden. Themenlexikon Sachunterricht 3/4. Mannheim: Duden Schulbuchverlag.
- Knox/Marston (2001). Humangeographie. Heidelberg, Berlin: Spektrum Verlag.
- LEDL, V.: Kinder beobachten und fördern. Wien: Verlag Jugend & Volk, 1994.
- Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW(Hrsg.) (2008). Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule NRW. Düsseldorf: Ritterbach Verlag.
- Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW(Hrsg.) (1980). Richtlinien und Lehrpläne für die Sonderschule für Geistigbehinderte NRW. Düsseldorf: Ritterbach Verlag.
- Nebel (2006). Vom Lageplan zur Landkarte. Raumorientierung und Kartenverständnis. Buxtehude: Persebverlag
- <http://www.mr-kartographie.de/kleine-kartenkunde/klassifizierung-von-karten-und-kartenverwandten-darstellungen.html> letzter Abruf am 19.01.13
- <http://www.duden.de/rechtschreibung/Lageplan> letzter Abruf 19.01.13

## Anhang:

- Exemplarischer Lageplan/Legende der Thier Galerie→ ausgelegt
- Originaler Lageplan der Thiergalerie→ ausgelegt
- Arbeitsauftrag→ ausgelegt
- Symbole der Kriterien zur Raumorientierung→ ausgelegt
- Foto des Lageplans auf der Tafel



- Hörspiel→ ausgelegt
- Individuelle SuS Beschreibungen zuzüglich Foto (siehe unten)
- Foto von der Sequenza – Box und dem „Lesestift“



**Um das Ziel der Stunde erreichen zu können, werden folgende individuelle, sonderpädagogische Hilfen/Differenzierungsmaßnahmen gegeben:**

Drei Differenzierungsstufen beim Lesen der Arbeitsanleitung:

A., J., Jo. und P.: Benötigen eine Anleitung bestehend aus Bildern.

C. und S.: lesen ganze Sätze mit zunehmender Sicherheit und braucht nur noch wenig visuelle Unterstützung. (Als „Leseexperten“ einsetzbar.)

H., A. und K.: Lesen ganze Sätze, brauchen aber noch viel visuelle Unterstützung.

**Die erwähnten Materialien, die zur Differenzierung genutzt werden, sind für alle zugänglich, sodass wir alle ein Ziel gemeinsam in einem Gespräch verfolgen können.**



A.: gelingt es, mit anschaulichen Materialien und einer visuellen Unterstützung das zentrale Stundenthema zu erarbeiten. A. wird je nach individueller Tagesform die Unterstützung zur Unterscheidung von Rechts und Links angeboten. Die erarbeiteten Symbole zur Raumorientierung dienen ihr als Unterstützung, um eine Route auf einem Lageplan beschreiben zu können. Es ist wichtig, sie verbal zu unterstützen und ihr das Gefühl zu geben, nicht allein mit der Aufgabe zu sein. So verliert sie nicht den Mut, sich auf neue Herausforderungen einzulassen. Im Umgang mit Plänen zeigt sie noch Unsicherheiten. Sie muss in der Position des Lageplanes zu sich selbst unterstützt werden. Symbole erkennt sie mit zunehmender Sicherheit wieder.



C.: verfügt meistens über viel intrinsische Motivation, sich auf die Themen im Sachunterricht einzulassen. Er wird verbal unterstützt, seine Vermutungen, Beobachtungen und Deutungen zu strukturieren, um diese dann angemessen kommunizieren zu können. C. bekommt einen Zugang zum Thema, indem er den Lageplan erkennt und die Aufgabenstellung gestützt durch das Hörspiel erfasst. C. arbeitet häufig unkonzentriert und schaut demnach nicht richtig hin. Im Zusammenhang mit der Orientierung auf einem Lageplan und der Legende wird er aufgefordert und motiviert, mit Ruhe und Ausdauer zu arbeiten. C. fällt es häufig noch schwer, sich an die Kommunikationsregeln der Teamarbeit zu halten. Er wird an diese erinnert und dazu motiviert, gemeinsam an der Aufgabe zu arbeiten. C. bevorzugt das Arbeiten mit K.. Da die SuS allerdings in relativ gleich starken Teams sich durch die Thier-Galerie bewegen sollen, ist dies nicht vorgesehen. Dies könnte starken Unmut bei C. auslösen. LAA ermutigt, motiviert und bestärkt ihn, sich auf das Arbeiten in einem anderen Team einzulassen und erklärt die Bedeutung seiner Person für das Team.



H.: verfällt häufig in Phasen der tiefen geistigen Abwesenheit. Um ihr einen kontinuierlichen Zugang zum Thema Lageplan geben zu können, ist es von Bedeutung, ihr Materialien zur Veranschaulichung

zur Verfügung zu stellen. Durch den exemplarischen Lageplan und das Hörspiel wird es ihr ermöglicht, das zentrale Stundenthema zu erfassen. Besonders unterstützt werden muss Hilla in der Orientierung, den richtigen Blickwinkel einzunehmen, um den Lageplan lesen zu können. H. fällt die Unterscheidung zwischen Links und Rechts häufig noch schwer. Ihr wird angeboten, eine Markierung zu tragen, die es ihr erleichtert, die Bestimmung vorzunehmen. H. arbeitet häufig unkonzentriert und somit ungenau. Sie wird verbal ermuntert und motiviert, zielstrebig und konzentriert ihre Aufgaben zu erledigen. In der Phase der Reflexion neigt H. häufig noch dazu, alles mit „gut“ zu bewerten. Ihr wird die Reflexion erleichtert, indem ihr die Kriterien in visueller Form vorgelegt werden und sie diese einzeln hinterfragen soll.



J.: verliert schnell den Mut, sich auf ein abstraktes Thema einzulassen. Ihr wird ein Zugang zur Thematik Lageplan durch die visuelle Unterstützung und die exemplarische Durchführung ermöglicht. Dies ermöglicht ihr einen Transfer auf die Lernaufgabe. J. verfügt über eine hohe intrinsische Motivation, sich mit dem Thema „Shoppen“ zu beschäftigen. Daher wird es ihr leichter fallen, sich auf das abstrakte Thema Lageplan einzulassen, wenn dieser Plan ein Plan der Thier-Galerie ist. Zumal die SuS die erarbeitete Route in einer der Nachfolgendenstunden tatsächlich ablaufen sollen. J. fällt die Unterscheidung zwischen Rechts und Links noch schwer; ihr wird angeboten, eine Markierung zu tragen, die es ihr erleichtert, die Bestimmung vorzunehmen. Da J. schnell den Mut verliert, an schwierigen Aufgaben zu arbeiten, wird sie verbal ermutigt und unterstützt, die Geschäfte auf dem Plan zu suchen und die Übertragung von Legende auf den Plan vorzunehmen. In der Phase der Reflexion und des Austausches ist J. häufig noch schüchtern und unsicher im Wiedergeben ihrer Ergebnisse. Sie wird ermuntert und bestärkt, sich zu beteiligen. In der Phase der Reflexion neigt J. noch häufig dazu, ihre Einschätzung mit einem „Gut“ zu beschreiben. Daher werden ihr die Kriterien in visueller Form vorgelegt.



Für K. ist es wichtig, dass er schnell und für ihn recht einfach einen Zugang zur Thematik bekommt, da seine Frustrationstoleranz und somit die intrinsische Motivation manchmal noch gering ist. Je nach Tagesform ermöglichen ihm bereits die anzuschauenden Materialien einen Zugang zur Thematik oder aber erst die exemplarische Durchführung. K. bekommt über das Hörspiel die Möglichkeit, seine Neugier und Motivation zu wecken. K. gelingt es schon gut, Symbole aus dem Alltag zu erkennen. Im Umgang mit einem Lageplan kann er durch Unkonzentriertheit schnell die Übersicht verlieren. Er wird verbal unterstützt, konzentriert zu arbeiten. K. hat bestimmte Vorlieben, mit wem er in einem Team arbeiten möchte. Wenn es nicht seinem Willen entspricht, reagiert er häufig gereizt und mit Unverständnis. LAA erklärt ihm die Situation und bestärkt ihn in seiner Person und in der Bedeutung seiner Person für das Team. K. wird in der Teamarbeit unterstützt, sich effektiv und angebracht zu beteiligen. In der Phase der Reflexion gelingt es K. schon gut, sich mit Hilfe von Kriterien richtig einzuschätzen. K. ist im Austausch von Ergebnissen im Halbkreis häufig noch zurückhaltend. Er wird verbal bestärkt und motiviert, seine Ideen zu äußern.


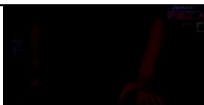


Foto des  
Schülers/der  
Schülerin



P.: benötigt viel positiven Zuspruch und Ermutigung, um der Thematik kognitiv zu folgen. Für sie ist es wichtig, über anschauliche Beispiele und Bilder einen Zugang zur Thematik zu bekommen. P. erkennt mit zunehmender Sicherheit Symbole aus dem Alltag. P. zeigt ein großes Interesse und eine hohe intrinsische Motivation, sich möglichst selbstständig im Alltag orientieren zu können. Das abstrakte Thema „Lagepläne“ wird ihr auf diesem Weg zugänglicher. P. lässt sich auf kognitive Thematiken besser ein, wenn sie einen Bezug zu ihrer persönlichen Realität sieht. Dies ist mit der Beschäftigung mit dem Lageplan der Thier-Galerie gegeben. Ihr fällt es häufig noch sehr schwer, die Unterscheidung von Rechts und Links vorzunehmen. Dies wird ihr durch eine Markierung erleichtert. Um sich auf dem Lageplan orientieren zu können, muss ihr Unterstützung geboten werden, den richtigen Blickwinkel einzunehmen. Im Strukturieren ihrer Gedanken wird sie verbal unterstützt. P. neigt momentan häufig zu Lachanfällen, die sie nicht kontrollieren kann. Es muss daher rechtzeitig mit ihr thematisiert werden, dass diese unangebracht sind. P. muss in der Teamarbeit ermutigt werden, ihre Ideen zu äußern und sich dominanteren Gesprächspartnern gegenüber zu behaupten. P. wird im Halbkreis von der LAA durch visuelle Unterstützung sowie konkrete Beispiele ermutigt, ihre Ergebnisse vorzustellen. In der Phase der Reflexion wird sie verbal unterstützt, um eine differenzierte Einschätzung vornehmen zu können.

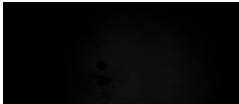



Foto des  
Schülers/der  
Schülerin



A.: kommuniziert über seinen „Small Talker“. Jedes neue Thema ist für ihn eine besondere und große Herausforderung, da er die Worte zum Thema neu erlernen muss. A. erkennt zunehmend mehr Symbole aus dem Alltag wieder. Die Symbole kann er zunehmend sicher zuordnen. Dies hängt häufig mit seiner intrinsischen Motivation zusammen und der Bereitschaft sich anzustrengen. A. hat noch Schwierigkeiten in der Unterscheidung von Links und Rechts, daher wird ihm dies durch eine Markierung erleichtert. Im Prozess des Arbeitens an der Lernaufgabe muss ihm deutlich gemacht werden, dass er sich aktiv im Team beteiligen soll. Die Orientierung auf einem Lageplan muss ihm kleinschrittig verdeutlicht werden. Um ihm dies zu erleichtern, nimmt er eine Zuordnung von den Geschäften in der Legende auf dem Lageplan vor. Den Arbeitsauftrag kann A. durch die „Sequenza-Box“ erfassen. A. erhält die Möglichkeit, mit dem „Lese-Stift“ zu erfragen, welche Nummer welches Geschäft auf dem Lageplan darstellt. Im Halbkreis bekommt er visuelle Unterstützung und intensive Unterstützung in der Arbeit mit dem Talker. Die Selbsteinschätzung nimmt A. mithilfe von visualisierten Kriterien und dem Daumensymbol vor.






Foto des  
Schülers/der  
Schülerin

Jo.: ist häufig noch unkonzentriert und lässt sich leicht ablenken. Sie wird verbal darin unterstützt, ihre Aufmerksamkeit auf die Thematik zu fokussieren. Jo. bekommt zu dem abstrakten Thema „Lageplan“ einen Zugang, indem ihr Interesse, diesen zu lesen, durch das Hörspiel geweckt wird. Jo. kennt die Thier-Galerie und hat eine Vorliebe für das Shoppen. Die Motivation wird dadurch geweckt, sich mit einem Lageplan zu beschäftigen. Jo. benötigt visualisierte Materialien und eine exemplarische Durchführung, um sich auf das Thema einlassen zu können. LAA unterstützt sie gegebenenfalls durch Körperkontakt, um ihre innere Unruhe zu verringern. In der Teamarbeit wird sie verbal unterstützt, ihre Gedanken zu strukturieren. Jo. fällt es noch schwer, die Unterscheidung von Rechts und Links vorzunehmen. Ihr wird angeboten, eine Markierung zu tragen, die ihr dabei helfen soll. In der Verwendung von Wörtern, die die Raumlage beschreiben, ist sie häufig noch unsicher. Sie bekommt eine visualisierte Unterstützung. Jo. wird darin unterstützt den Lageplan aus der richtigen Position bzw. dem richtigen Blickwinkeln zu betrachten. Jo. wird zunehmend mutiger im Halbkreis, den SuS ihre Ergebnisse und Ideen mitzuteilen. Ihre Selbsteinschätzung im Hinblick auf die gegebenen Kriterien wird zunehmend differenzierter. LAA unterstützt Jo. verbal beim Strukturieren ihrer Gedanken und beim differenzierten Selbsteinschätzen.




Foto des  
Schülers/der  
Schülerin

S.: ist eine stillere Schülerin, die viele Fragen, Gedanken und Probleme mit sich selbst ausmacht. Es ist daher von Bedeutung, S. direkt in Gespräche mit einzubinden, um erfahren zu können, ob sie gedanklich beim Thema ist. S. kennt die Thier-Galerie. Dies fördert ihre intrinsische Motivation, sich mit dem abstrakten Thema Lagepläne zu befassen. S. kann das Hörspiel nutzen, um sich auf das Stundenthema einzulassen. Die exemplarische Durchführung ermöglicht es ihr, möglichst selbstständig einen Zugang zur Lernaufgabe und den geforderten Kriterien zu erhalten. In der Teamarbeit wird sie verbal ermutigt, ihre Ideen zu äußern. S. liest sehr sicher und gerne. Es ist sinnvoll ihr in dem Team die Rolle der Leseexpertin zuzusprechen, um ihr die Bedeutung ihrer Person zu zeigen und somit ihr Selbstwertgefühl aufzuwerten. S. erkennt recht sicher die Symbole aus dem Alltag wieder. Sie bekommt eine verbale Unterstützung, um den richtigen Blickwinkel auf den Lageplan einzunehmen. Um ihre Konzentration zu entlasten und ihr somit Sicherheit im Umgang mit dem Plan zu geben, wird sie darauf hingewiesen und ermutigt, kleinschrittig die Lernaufgabe zu bewältigen und nicht alle Schritte auf einmal erledigen zu wollen. Im Halbkreis wird S. ermutigt und verbal motiviert, ihre Gedanken, Ideen und Ergebnisse den anderen SuS mitzuteilen. S. neigt noch häufig dazu, eine sehr knappe und nicht an den Kriterien orientierte Selbsteinschätzung abzugeben. Ihr werden die Kriterien in visualisierter Form dargelegt, um die Selbsteinschätzung dezidiert erörtern zu können.